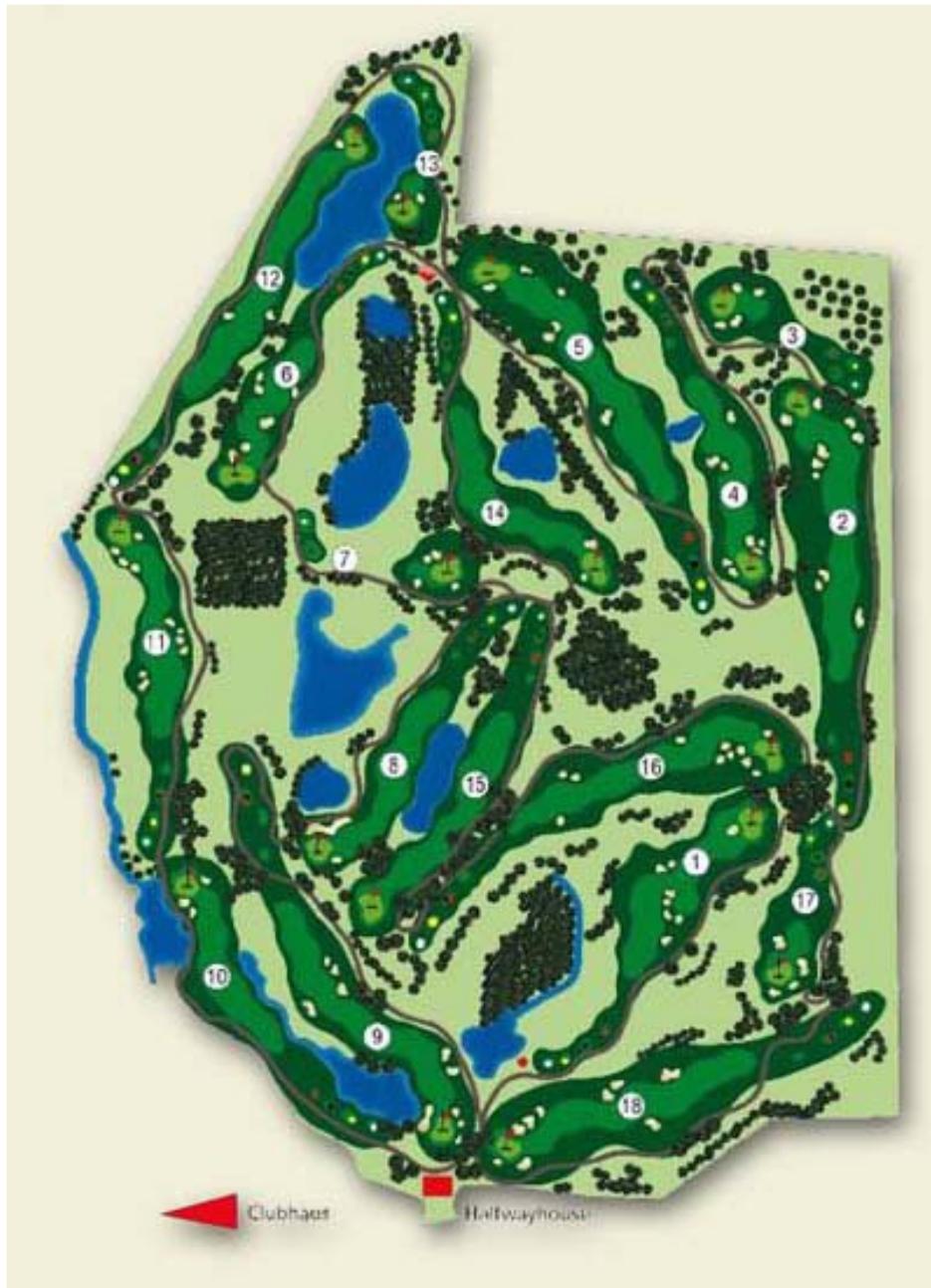


Golf & Country Club Fleesensee (Der Scandinavian Course)

Tannenweg 1
D-17213 Göhren-Lebbin
Deutschland

Tel.: +49 39932-80400
Fax: +49 39932-804020

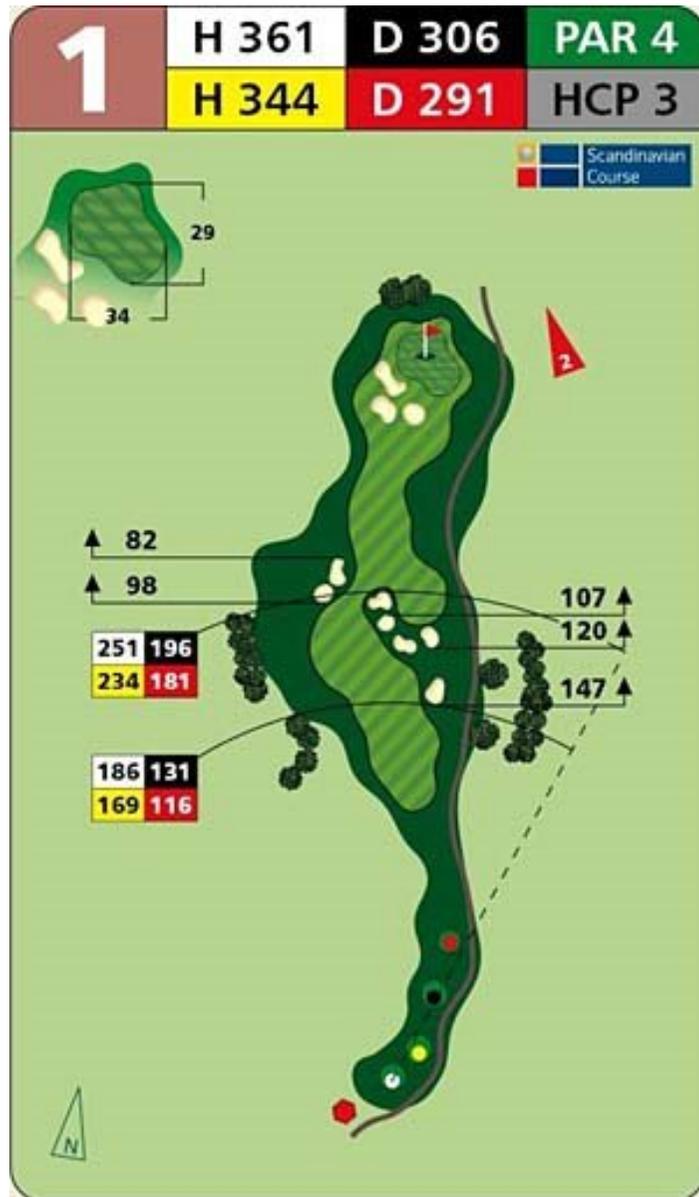
info@golfclub-fleesensee.de
www.golfclub-fleesensee.de



Auf dem Scandinavian Course gastierte im Herbst 2000 die European Seniors Tour und heute: Sie. Genießen Sie das Gefühl der Ruhe, das Ihnen die weit voneinander entfernten Fairways bieten.

Aber Ruhe heißt hier nicht Langeweile. Denn der Architekt Ross McMurray hat den Platz mit viel Spannung versehen: mit zahlreichen Bunkern, Wasserhindernissen, großen schnellen Grüns und durch die geschickte Nutzung der leicht welligen Topografie. Bei unseren Gästen ist der Scandinavian Course besonders beliebt, weil man seine Vorgabe hier einfach spielen kann. Doch obacht: Wenn der Wind vom Fleesensee über den Platz bläst, sollte man den Ball flach halten — auch was die Score-Prognosen betrifft.

Der Scandinavian Course empfängt Sie mit für diesen Platz typischen Merkmalen: große Abschläge, große Grüns und breite, leicht hügelige Fairways. Sie sollten vor der Runde die Übungsmöglichkeiten genutzt haben.



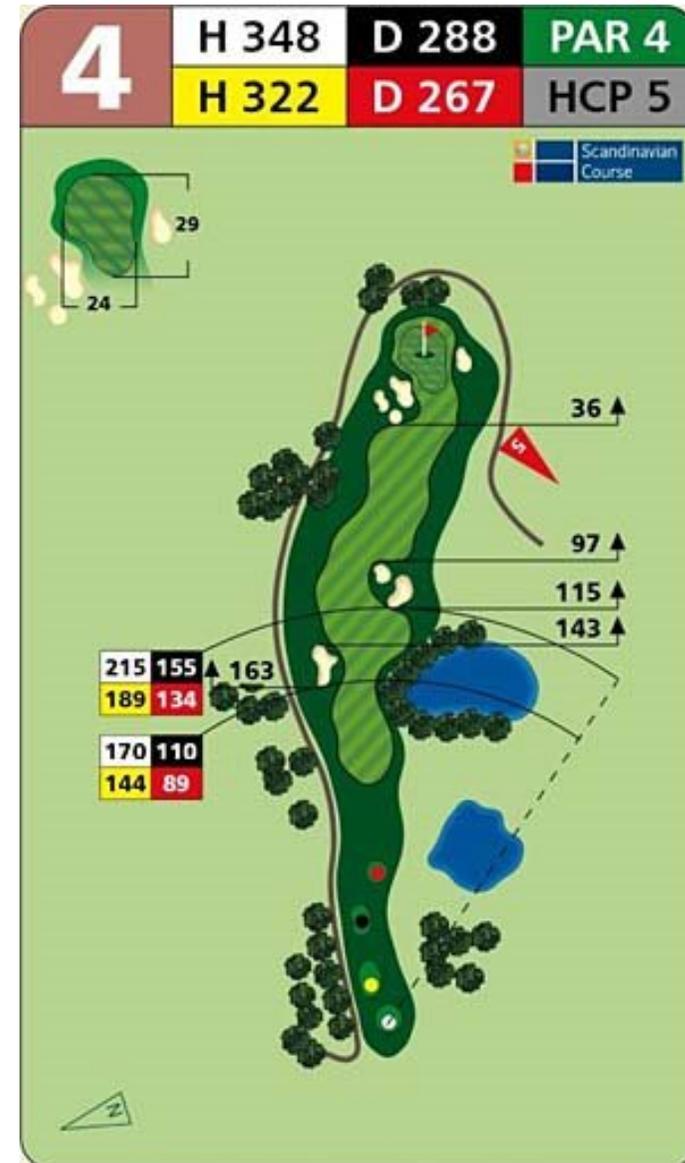
An diesem Par 5 kann man die Handschrift des schottischen Architekten Ross Mc Murray erkennen: Ein sehr natürlich wirkendes Loch, dessen Schwierigkeit in den unregelmäßig verteilten Bunkern liegt.



Das Grün dieses Par 3 ist nicht einfach zu treffen: Fliegt der Ball nach links, rollt er meist den ganzen Hang hinunter in tieferes Rough, aus dem man dann eine blinde Annäherung spielen muss. Vom Abschlag aus haben Sie einen Blick über den Fleesensee.



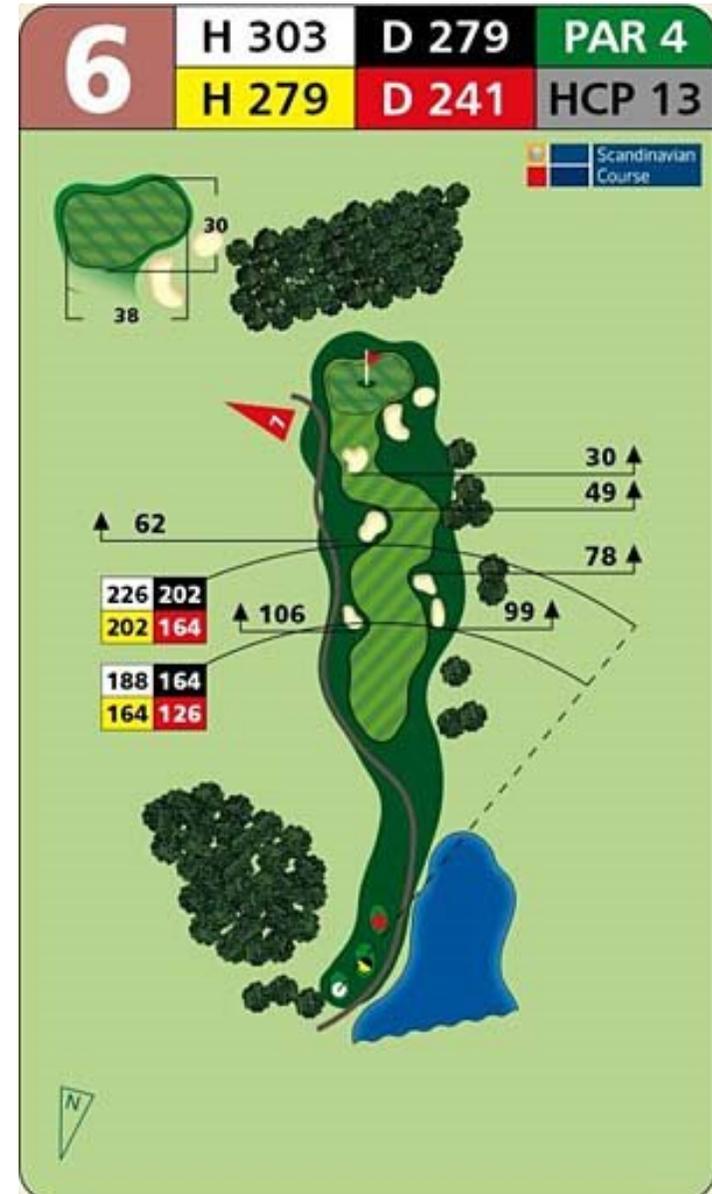
Der Drive an diesem Loch ist nicht sehr schwierig, obwohl er bergauf gespielt wird. Beim zweiten Schlag ist die Länge jedoch nicht einfach einzuschätzen und oft bleibt man zu kurz und landet im Bunker. Trifft man jedoch das Grün, hat man eine gute Birdie-Chance.



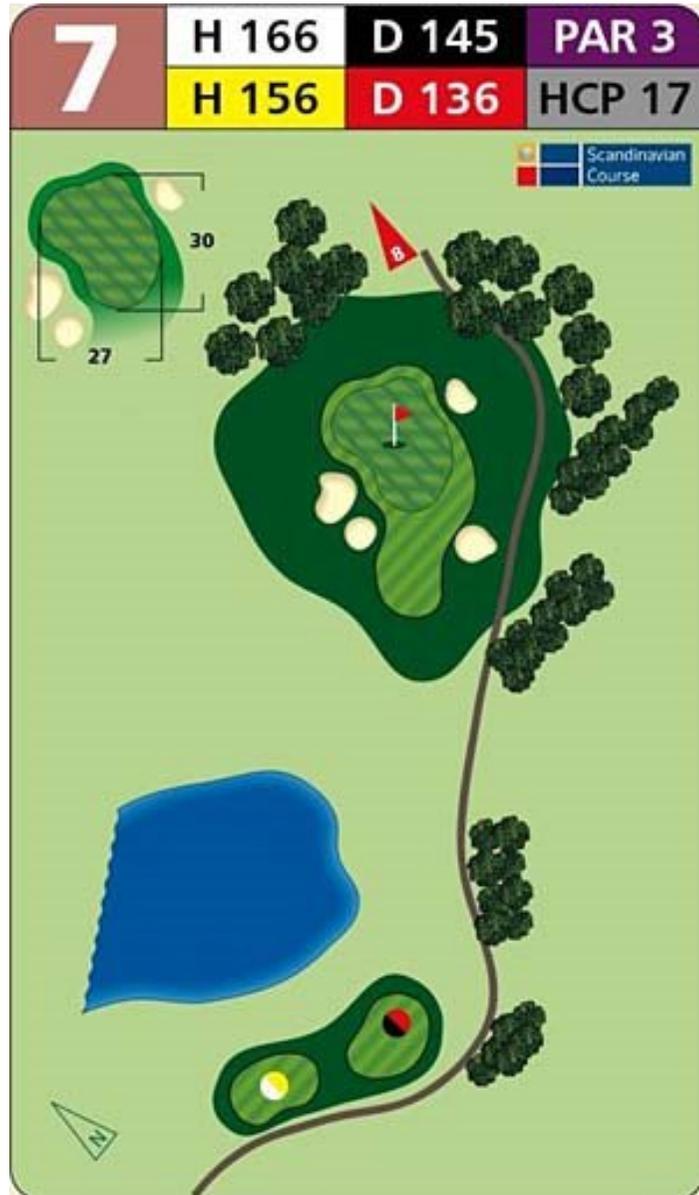
Ursprünglich ein Par 5 ist dieses lange Par 4 jetzt das anspruchsvollste Loch der ersten 9 Löcher. Auf Drivehöhe rechts liegen mit Schilf bewachsene Teiche und links lauert ein Bunker, aus dem der lange zweite Schlag nicht gerade einfach wird. Das Grün ist mit 34 Metern auch recht tief und bietet bisweilen sehr lange Putts.



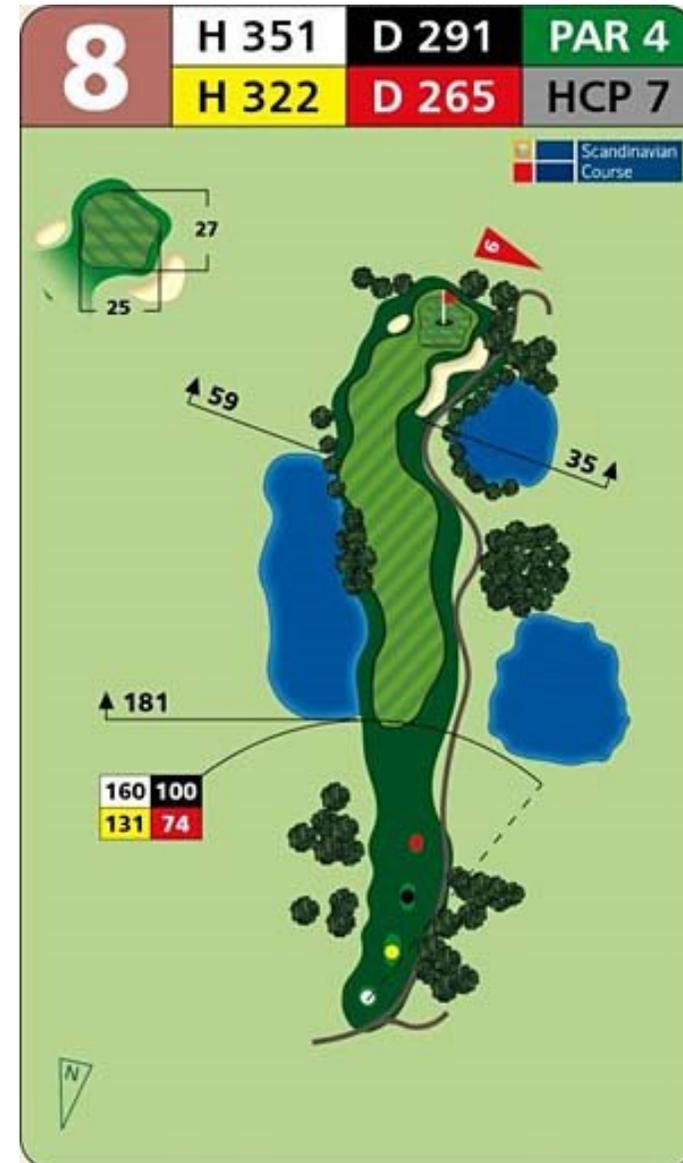
Wer das Grün mit dem Drive nicht erreichen kann, sollte ein Eisen nehmen und den Ball so ablegen, dass der zweite Schlag eine angenehme Länge hat. Dieses Loch bietet eine gute Chance, die Schläge wieder gut zu machen, die man am letzten Loch verloren hat.



Ein schönes kurzes Loch, bei dem einem jedoch oft der Wind ins Gesicht bläst. Ein zu kurzer Schläger sollte auch deshalb vermieden werden, weil der Schlag aus dem Bunker links vor dem Grün nicht einfach ist.



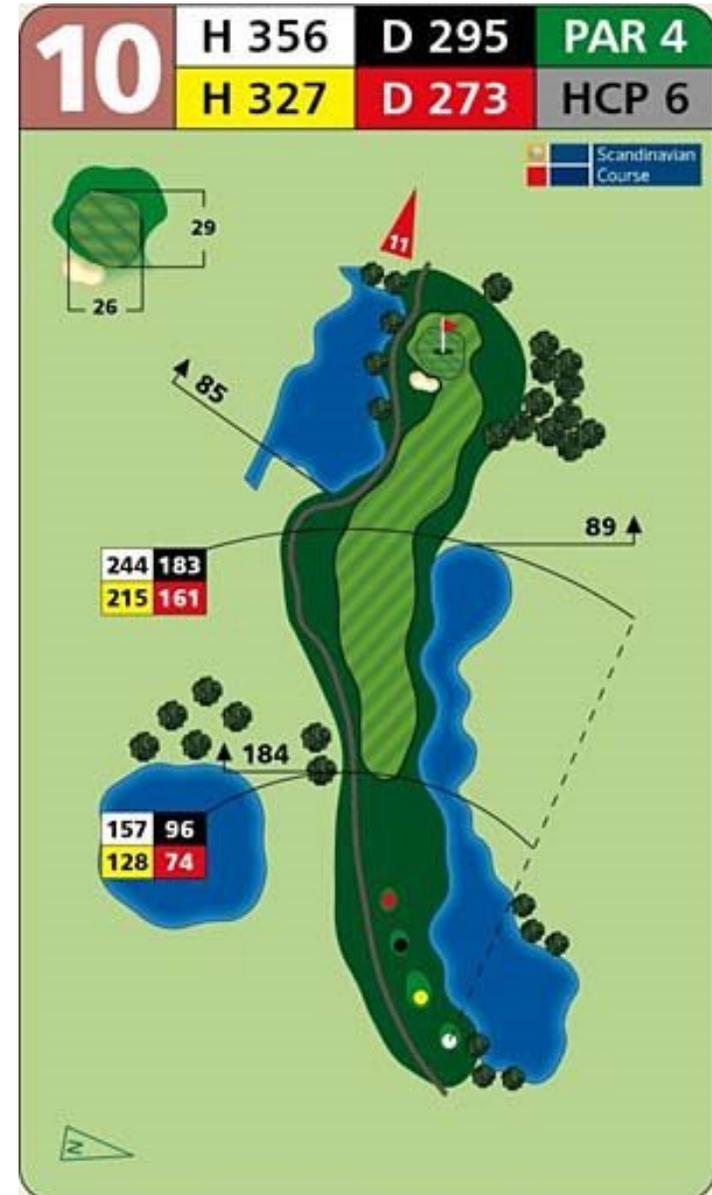
An diesem Loch ist nicht unbedingt der Driver erforderlich. Wer nämlich damit allzu weit nach rechts vom Teich weg spielt, findet sich in — oder zu nah an — der Buschreihe rechts wieder. Der zweite Schlag verläuft bergauf und auch wegen des tiefen Bunkers rechts vor dem Grün, sollte man einen Schläger wählen, der lang genug ist.



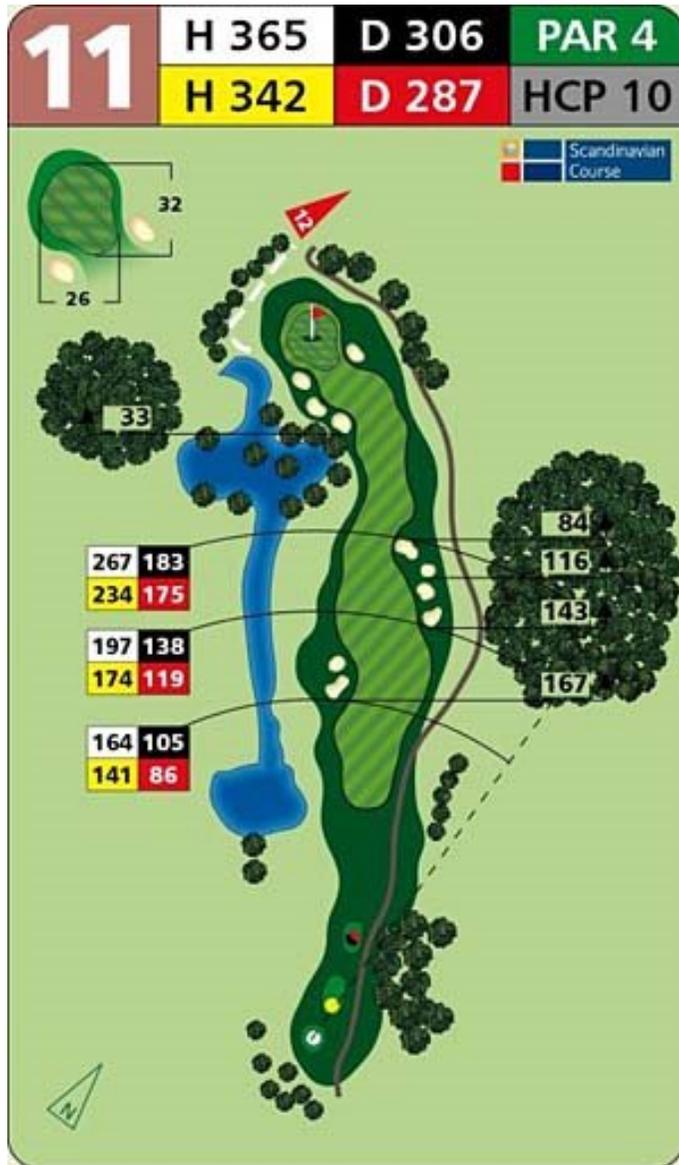
Das Abschlußloch der ersten 9 sieht spektakulär aus und spielt sich sehr schön, weil der stark erhöhte Abschlag einen Blick über das gesamte Loch erlaubt. Beim zweiten Schlag ist Strategie gefragt. Spielen Sie im Zweifel lieber sicher.



Nach einem gelungenen Abschlag sind die Tücken dieses Par 4 schon überwunden: die alte Eichengruppe links und der Teich auf der rechten Seite. Lediglich die Putts auf dem Grün haben meist immer etwas mehr Break als man gesehen hat.



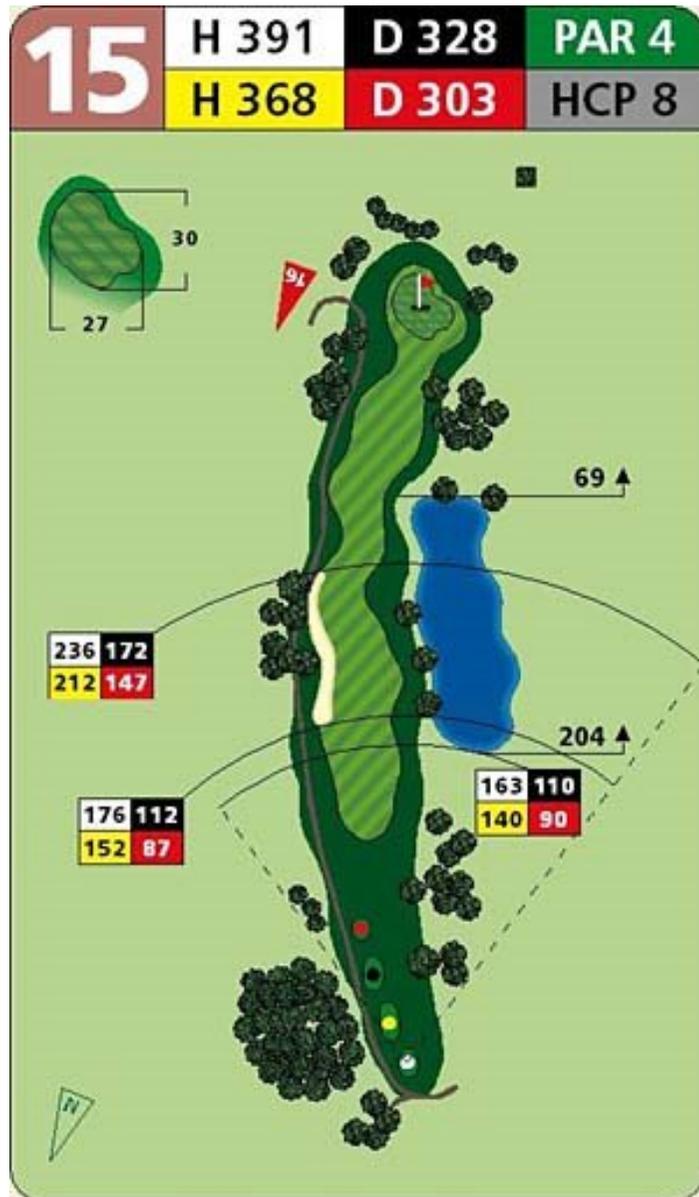
Viele Schläge, die zu weit rechts angesetzt oder abgedreht sind, springen hier meist wieder zurück in die Mitte der Spielbahn, weil das Gelände nach links hängt. Der zweite Schlag ist sehr kurz und selbst aus den Bunkern rechts oder dem Rough drum herum gut aufs Grün zu bekommen.



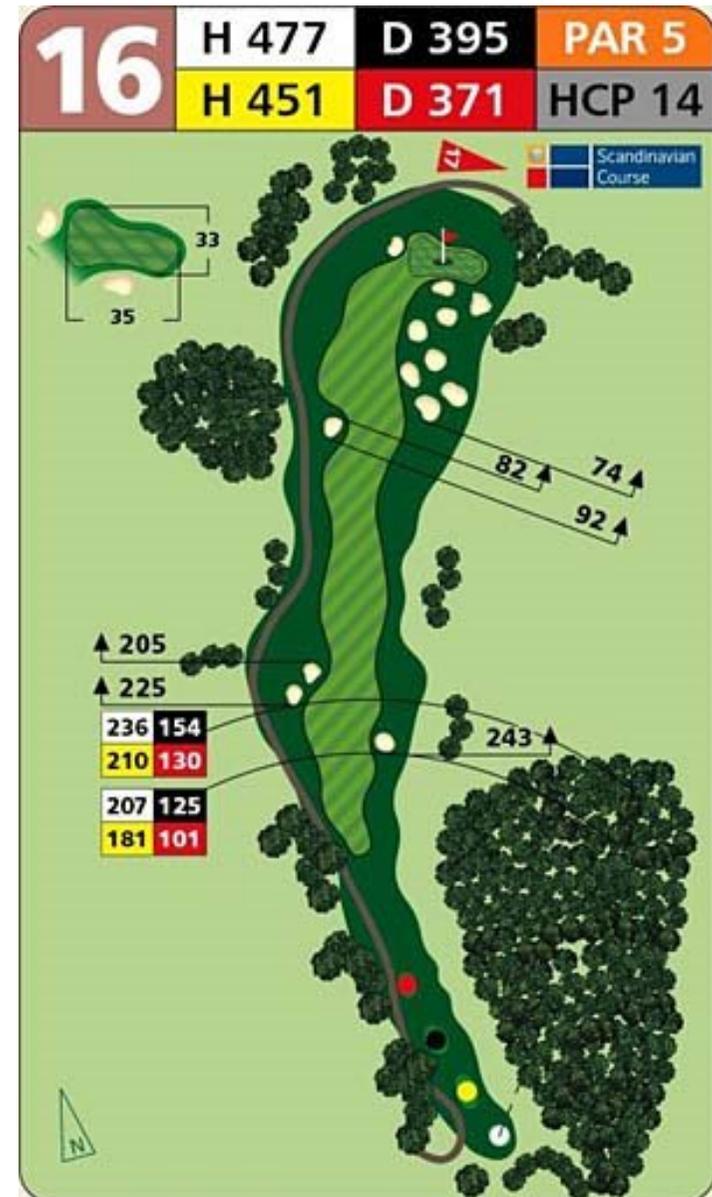
Die Herausforderung dieses Par 5 beginnt beim zweiten Schlag: Der Teich rechts schluckt begeistert jeden Ball, der mit einem zu gierig gewählten Schläger als Slice oder Push gestartet ist. Wenn man jedoch den dritten Schlag mit einem Wedge aufs Grün spielt, bietet sich auf recht ebener Puttfläche eine gute Birdie-Chance.



Dieses Par 4 ist kürzer als es auf dem Papier erscheint, weil der Abschlag bergab verläuft. Aber man sollte gerade schlagen, denn das Fairway ist auf Drivehöhe sehr eng. Der Schlag ins Grün ist dann unproblematisch.



Das letzte Par 5 ist das schwierigste: Es geht bergauf in einen leichten Dogleg rechts und es scheint, als habe es kurz vor dem Grün Bunker geregnet. Das Grün ist außerdem so wellig, sodass man sich selbst nach einem Grüntreffer über ein Par freut.



Dieses Loch bietet zwischen der 16 und 18 etwas Erholung. Lediglich die Schlägerwahl ist problematisch, weil das Grün viel niedriger liegt, der Ball mit einem kurzen Eisen aus dieser erhöhten Position ewig in der Luft bleibt und so dem Wind schonungslos ausgesetzt ist.



Dieses Loch sieht auf der Karte lang aus und das ist es auch. Wer das Fairway nicht mit einem langen Drive trifft, hat kaum noch eine Chance auf einen Grüntreffer und ein Par. Und selbst, wenn man gute lange Schläge gemacht hat, sorgt ein extrem trickreiches Grün dafür, dass sie die Runde nicht zu hochmütig beenden.

